

Bericht über das Frühjahrsseminar 1991

Thema des Frühjahrsseminars 1991 war die multivariate Analyse nicht-metrischer Daten mit Hilfe log-linearer und logistischer Modelle. Mit dieser Themenstellung wird dem gestiegenen Interesse an der Analyse von Daten Rechnung getragen, bei denen die in der Sozialforschung üblichen Analyseverfahren nicht oder nur bedingt eingesetzt werden können, da sie ein metrisches Skalenniveau voraussetzen. Zugleich wird durch die Berücksichtigung latenter Variablen (im Rahmen der "latent class analysis") den nicht perfekten Reliabilitäten der Indikatoren Rechnung getragen - eine Praxis, wie sie von Analyseverfahren mit metrischen Daten (wie z. B. LISREL) her bekannt ist.

Die Vorlesungen zu log-linearen und logistischen Analysen auf Aggregatebene sowie zur logistischen Analyse mit Individualdaten wurden von Prof. Dr. H.J. *André* (Universität Bielefeld) gehalten, die Vorlesungen zur Analyse von kategorialen Längsschnittdaten von Prof. Dr. J. *Hagenaars* (Universität Tilburg). Über das Service-Angebot des Zentralarchivs sprach E. *Rose* (Zentralarchiv), über GESIS und neue Entwicklung im sozialwissenschaftlichen Service E. *Mochmann* (Zentralarchiv). In den Arbeitsgruppen (Koordination: J. *Blasius*, S. *Kühnel*, K.H. *Reuband*) stand die Wahlstudie 1987 jeweils in Form eines ausgewählten Datensatzes zur Verfügung, zusätzlich seit der 2. Vorlesungswoche auch die ersten drei Wellen der Wahlstudie 1990, die kurzfristig von der Forschungsgruppe Wahlen für das Frühjahrsseminar zur Verfügung gestellt worden war. Als Programme für den Rechenbetrieb wurden SPSS-PC, LIMDEP, LCAG, FREQ und DESMAT verwendet.

Ähnlich wie im Jahr zuvor, als erstmals das Frühjahrsseminar von einem Drei-Wochen-Kurs auf drei Ein-Wochen-Kurse (mit einem gemeinsamen Oberthema) umstrukturiert wurde, war das Interesse an der Teilnahme außerordentlich groß. Nicht alle Bewerber konnten angesichts begrenzter Kapazitäten auch angenommen werden. Besonders auffällig war diesmal die breitere Streuung der regionalen Herkunft der Teilnehmer im Vergleich zu früheren Seminaren: Sechs Teilnehmer kamen aus der ehemaligen DDR (im letzten Jahr lediglich einer). Überproportional viele kamen auch aus dem Ausland: je ein Teilnehmer aus Österreich und der Schweiz, vier aus den Niederlanden und ein Teilnehmer aus Bulgarien. Das Frühjahrsseminar scheint in verstärktem Maße auch internationale Bedeutung zu gewinnen.

Auffällig war weiterhin, daß das Frühjahrsseminar - im Vergleich zu früheren Jahren - zunehmend unter Personen außerhalb der Universitäten auf Interesse stößt. Die Umstellung auf kürzere Zeiträume pro Kurs macht es offenbar besonders für Wissenschaftler an gemeinnützigen und kommerziellen Einrichtungen leichter, Fortbildungskurse zu besuchen. Der Vorteil unse-

rer neuen Konzeption, nicht mehr einen Kurs von drei Wochen anzubieten, sondern das Frühjahrsseminar aus drei Ein-Wochen-Kursen zusammenzusetzen, zeigt sich auch an der Beteiligung der einzelnen Wochen: Ein durchaus nennenswerter Anteil belegt nicht alle drei Wochen, sondern ein oder zwei. So nahmen von den insgesamt 68 Teilnehmern 16 an allen drei Wochen teil, 13 an zwei Wochen und 39 nur an einer Woche.

Eine Information zum nächsten Frühjahrsseminar, das voraussichtlich vom 9. - 27. März 1992 stattfindet, wird in der Herbstausgabe der ZA-Information enthalten sein.

Karl-Heinz Reuband

Änderung der Gebührenberechnung für ZA - Codebücher

In Abstimmung mit den Aufsichts- und Beratungsgremien des Zentralarchivs wird die Gebührenberechnung für ZA-Codebücher vereinfacht. Bisher wurden die im Buchdruck erschienenen Codebücher auf Basis der Stückkosten bei der Herstellung kalkuliert. Mit Wirkung vom 1. Juni 1991 erfolgt die Berechnung einheitlich anhand der Seitenzahl der Codebücher. Für alle ZA-Codebücher gilt dann folgende Regelung:

Gebühr pro Codebuch:

bis 250 Seiten	DM 25,-
bis 500 Seiten	DM 50,-
bis 750 Seiten	DM 75,-
bis 1000 Seiten	DM 100,-

Die Benutzungsgebühren (Vollgebühr) liegen in Abhängigkeit von Umfang und Aufbereitungsgrad weiterhin zwischen DM 100,- und DM 400,- pro Datensatz.

Diese Änderung dient der Vereinfachung und Erhöhung der Transparenz bei der Gebührenberechnung. Auch in Zukunft soll die rationale Versorgung mit Materialien und Diensten für die Sozialforschung durch das Zentralarchiv jederzeit gewährleistet sein. Die vollständige Benutzungs- und Gebührenordnung senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.